



WASSERVERSORGUNG IN DER UNGARISCHEN GEMEINDE ÓZD BESSERE WASSERQUALITÄT UND WENIGER ROHRBRÜCHE



Das Kontrollsystem der Wasserversorgung der Gemeinde Ózd ist veraltet. 700 bis 800 Haushalte sind noch nicht an die Wasserversorgung angeschlossen. Dies will die Schweiz mit einem Beitrag von 7,17 Millionen Franken ändern. Auf dem ganzen Gemeindegebiet soll die Wasserversorgung auf den gleichen Stand gebracht, die Wasserqualität verbessert und eine Senkung der Wartungskosten erreicht werden.

VERALTETES WASSERVERSORGUNGSNETZ

Ein grosser Teil der Wasserversorgungsinfrastruktur in Ungarn ist 50 bis 60 Jahre alt und aufgrund der minderwertigen Qualität der Leitungen in einem schlechten Zustand. Der Hauptteil der Leitungen besteht aus Asbest-Zement und Gusseisen. Neben unsorgfältigen Montagearbeiten und ungenügender Rohrbettung sind auch die geologischen Bedingungen für den schlechten Zustand der Wasserversorgungsinfrastruktur verantwortlich. Die Vielzahl der Wasserleitungsbrüche verursacht hohe Unterhaltskosten.

ERNEUERUNG DES KONTROLLSYSTEMS UND AUSBAU DES WASSERLEITUNGSNETZES

In der Gemeinde Ózd ist das Kontrollsystem der Wasserversorgung veraltet und wird komplett erneuert. Das Hauptwasserleitungsnetz wird ausgebaut, Asbestrohre werden durch Kunststoffrohre ersetzt.

- 35 Kilometer Rohrleitungen werden renoviert.
- 5 Kilometer Rohrleitungen werden neu gebaut.
- Ein Stadtteil mit 700 bis 800 Haushalten wird an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen.

Dank diesen Arbeiten verbessert sich die Wasserqualität, die Wasserverschmutzung wird reduziert, die Unterhaltskosten werden gesenkt. Die Lebensqualität der Einwohner erhöht sich, und die wirtschaftliche Entwicklung wird gefördert.

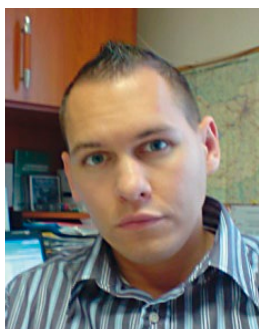
38'000 EINWOHNER PROFITIEREN VON BESSERER WASSERQUALITÄT

Zuständig für die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung ist die Firma «Ózd Wasser und Kanalisation GmbH», welche in öffentlicher Hand ist. Dank den tieferen Unterhaltskosten wird sie künftig mehr Geld in die Sanierung und Aufrechterhaltung des gesamten Wassernetzwerks investieren können. Vom Projekt profitieren die Gemeinde Ózd und deren 38'000 Einwohner. Ein Stadtteil mit 3'500 Einwohner, die Hälfte davon Roma, wird neu ans Wasserversorgungsnetz angeschlossen.



WEITERE PROJEKTE ZUR VERBESSERUNG DER WASSERVERSORGUNG IN UNGARN

Gesamthaft unterstützt die Schweiz vier ungarische Wasserversorgungsprojekte mit 24,9 Millionen Franken. 100 Kilometer Rohrleitungen werden renoviert und 40 Kilometer neu gebaut. Priorität erhalten die am wenigsten entwickelten Gebiete in den Regionen «Nordungarn» und «Nördliche grosse Tiefebene». Drei der vier Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung werden in diesen Schwerpunktregionen umgesetzt.



Ungefähr 800 Haushalte in der Stadt Ózd sind nicht an Wasserleitungen angeschlossen. Mit der Umsetzung des Projekts werden sich diese Einwohner bedeutend wohler fühlen. Trinkwasser wird im betreffenden Gebiet verfügbar sein. Im Winter ist die Wasserversorgung mit öffentlichen Brunnen ziemlich problematisch, da diese gefrieren.

Der bedeutendste Teil des Projekts ist der Wiederaufbau der alten Asbestrohre. Als Dienstleister kann ich sagen, dass die veralteten, häufig baufälligen Rohre in unserem täglichen Leben ernste technische Probleme verursacht haben. Die Asbestfasern in den Rohren bringen Gesundheitsrisiken mit sich, denn wenn Arbeiten am Netzwerk gemacht werden, können die Fasern ins Trinkwasser gelangen, und das betrifft mich auch als Konsument.

Die grosse Mehrheit der Rohrbrüche tritt beim Wiederaufbau auf und verursacht in meinem Versorgungsgebiet häufig Wassermangel. Die Öffentlichkeit kann nicht vollumfänglich mit Wasser versorgt werden.

Aufgrund der Rückmeldungen, die wir von den Einwohnern erhalten haben, kann ich sagen, dass unsere Konsumenten die Umsetzung des Projekts sehr schätzen, weil die Sicherheit und Qualität der Wasserversorgung verbessert werden. Auf weite Sicht wird der Betrieb rentabler; wir können vielleicht auch günstigere Wassergebühren anbieten.

Ein technisch modernes Wassernetzwerk wird gebaut, was mir hilft, die Betriebsprobleme zu lösen. Als eine Folge davon werden die Dauer der Wasserknappheit aufgrund von Schliessungen und die damit zusammenhängenden Unannehmlichkeiten abnehmen.

Als Einwohner von Ózd und als Bauleiter des lokalen Wasserversorgers denke ich, dass dies wichtige Veränderungen nach sich ziehen wird, die es mir ermöglichen, mich einer zuverlässigen und gesunden Wasserversorgung zu erfreuen.

Gábor Csuhán, Bauleiter der Ózd Wasserwerke

DAS PROJEKT IN KÜRZE

THEMA

Trinkwasser

LAND

Ungarn

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

Die Wasserversorgungsinfrastruktur in Ungarn ist vielerorts veraltet und von schlechter Qualität. Neben unsorgfältigen Montagearbeiten und ungenügender Rohrbettung sind auch die geologischen Bedingungen für den schlechten Zustand der Wasserversorgungsinfrastruktur verantwortlich. Häufige Rohrbrüche führen zu hohen Unterhaltskosten.

ZWECK

Zugang zur Wasserversorgung, gute Wasserqualität, tiefere Unterhaltskosten, Erfüllung der EU-Normen

AKTIVITÄTEN

Das Hauptwasserleitungsnetz wird ausgebaut und teilweise ersetzt, das Kontrollsystem total erneuert

ZIELGRUPPEN

Die Gemeinde Ózd und deren 38'000 Einwohner

KOSTEN

Gesamtprojektbudget:

8,43 Mio. CHF

Höhe des Schweizer Beitrags:

7,17 Mio. CHF

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Gemeinde Ózd in Zusammenarbeit mit der «Ózd Wasser und Kanalisation GmbH»

DAUER

2010 - 2015

ERWEITERUNGSBEITRAG
Juni 2012

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch